

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 47

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nungen zu vermindern, wurden zwei verschiedene Hülsmittel vorgeschlagen. Prof. Bogel riet, an der zu schützenden Wand eine Doppelwand aufzuführen und den Zwischenraum mit Koks zu füllen, durch die man zugleich eine ausgezeichnete Wärme-Isolation erreiche. Von anderer Seite wurde dagegen das Besetzen der Wände mit Matratzen empfohlen, ein Verfahren, welches im Fernsprechbetrieb und auch in manchen Gasthäusern bereits mit Erfolg angewendet ist.

Über abwaschbare Gypsabgüsse erfahren wir durch einen Bericht des Breslauer Gewerbeblattes aus den Industrieblättern folgendes Beachtenswerthe. Man soll sich eine möglichst neutrale Seife aus Stearinäure und Natronlauge herstellen, dieselbe dann in etwa dem Zehnfachen ihres Gewichtes heißen Wassers auflösen und mit dieser noch heißen Lösung die Figur durch Biegeln oder Gintauchen tränken. Ein solcher Überzug ist farblos und stößt das Wasser ab, duldet ein Abwaschen selbst mit lauwarmem Seifenwasser und hält keinen Staub fest. Die Waschbarkeit des Überzuges beruht darauf, daß das stearinäure Natron in kaltem Natron unlöslich und erst in heißem Wasser löslich ist. Zum Reinigen so präparirter Gypsabgüsse ist lauwarmes Wasser ausreichend, Seifenwasser gar nicht erforderlich. Nicht präparirte Gypsabgüsse werden gewöhnlich von Staub durch Abwaschen mit Seifenwasser gereinigt; nach meinem Versuch muß ich annehmen, daß hierbei zwar im Augenblick der größte Theil des Schmutzes fortgenommen wird, dafür aber eine dünne Seifenschicht zurückbleibt, die später um so schneller den Staub aufnimmt und zurückhält. Versuche, den Gyps zuerst mit Alraun und dann mit Seifenlösung zu behandeln und so den Gyps mit einer wasserunlöslichen Thonerde zu imprägniren, gaben einen zwar wasserfesten, aber den Staub begierig aufnehmenden Überzug. Ebenso verhielt sich ein Überzug mit einer Lösung von stearinäurer Thonerde in Benzol gemacht. Man kann den Gyps auch dadurch abwaschbar machen, daß man ihn mit einer Lösung von möglichst heller, wenig oxydierter Oelsäure in Petroleumäther tränkt. Diese Lösung wird kalt auf den Gypsgegenstand so oft aufgetragen, als der Gyps davon noch absorbiert; der Überdruck ist abzumischen. Nachträgliches Besprühen des Überzuges von Oelsäure, z. B. durch Bestreichen mit Kalkwasser, ist nicht ratsam, da die entstandene Kalkseife zwar energisch das Wasser abstoßt, dafür aber um so leichter und hartnäckiger später Staub aufnimmt und zurückhält, ähnlich wie die lithographische Zeichnung, gleichfalls eine fettsaure Kalkverbindung, leicht Staub und Farbe annimmt. Der mit Oelsäure imprägnirte Gyps darf nicht mit Seifenwasser gewaschen werden, weil dieser die Oelsäure aufnehmen würde, sondern ist vom Staub durch Abreiben mit Oelsäure sehr leicht zu reinigen. Wenn man keine zu dunkle Oelsäure verwendet, ist der gelbliche Farbenton, den der Gyps durch diese Präparation erhält, nicht störend. Jedenfalls gibt das zuerst beschriebene Überziehen mit heißer Stearinseifenlösung die besten Resultate und ist besonders bei voluminösen Gypsabgüsse zu empfehlen, da eine einfache Manipulation als das Übergießen wohl nicht denkbar ist. Bei dem gebräuchlichen Stearinstrichen müssen die Gegenstände bekanntlich in ein Bad von geschmolzenem Stearin gebracht werden.

Über den Einfluß der Bearbeitung und der Erwärmung auf die Festigkeitseigenschaften des Zinkbleches ergeben die in den kgl. technischen Versuchsanstalten zu Berlin an Zinkblechen der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine, O.-Schl., angestellten Untersuchungen Folgendes: Die Bruchfestigkeit des Zinkbleches nimmt mit abnehmender Blechdicke, d. h. mit wachsender Bearbeitung, ganz erheblich zu, und zwar steigt sie von etwa 11 Kilogramm auf das Quadratmillimeter für 6 Millimeter

starkes Blech auf etwa 19 Kilogramm für Bleche von 0,48 Millimeter Dicke. Für die gleichen Grenzen nahm die Bruchdehnung anfangs etwas ab, um schließlich schnell anzuwachsen. Für Prozesse, welche eine große Formveränderung bedingen, erscheint also das dünneren Blech als das verhältnismäßig mehr geeignete. Der Einfluß der Erwärmung auf die Festigkeitseigenschaften des Zinkbleches ist ein sehr erheblicher. Jedenfalls erscheint es geboten, alle Arbeiten, welche eine große Formveränderung des Zinkbleches bedingen (also der Walzprozeß, das Drücken auf der Drehbank, das Stanzen, Prägen u. s. w.), mit erhitztem Material durchzuführen, soweit nicht, wie beim Stanzen und Drücken, durch die Arbeit selbst schon die nötige Wärme erzeugt wird. Der günstigste Punkt liegt bei etwa 150 Grad Celsius, man muß aber sehr achtsam sein, die Erwärmung nicht noch weiter zu steigern, weil dann ein starker Abfall der Dehnbarkeit neben der Festigkeit eintreten. („Polyt. Notizbl.“)

Über die Widerstandsfähigkeit von Eisentüren im Falle eines Brandes, welche bei einem heftigen Schadensfeuer in dem Ponton-Wagenhaus zu Glogau beobachtet wurde, bringt das „Centralbl. d. Bauw.“ einen kurzen Bericht. Es ist daraus zu ersehen, daß Brandmauerthüren einen großen mit allerlei Zündstoff belegten Speicherflügel drei Stunden hindurch erfolgreich geschützt haben, ohne selbst die so oft bemerkte Durchbiegung des Eisens zu zeigen. Die Thüren bestanden aus Doppelwänden von 3 Millimeter starkem Eisenblech, zwischen denen ein 4 Centimeter starkes Futter aus Kiefernholz eingelegt war. Als man einige Tage nach dem Brände eine der Thüren näher untersuchte, fand sich, daß an der Feuerseite das Holz unter dem Eisenblech verkohlt, an der anderen Seite aber der Holzspahn ganz hell geblieben war.

Fragen.

417. Wer liefert besonders geeignete Steine zur Auswölbung zwischen T-Balken über Stallungen?

418. Auf welche Weise kann emailliertes Geschirr mit Zinn gelöthet werden?

419. Wer liefert schmiedeiserne Röhren von 180 Millimeter Lichtweite, 3 Millimeter Wandstärke und 30 Centimeter Flanschen Durchmesser?

420. Wer vernickelt Thürwinkelbänder, Thürgitter u. c.?

421. Wer ist Lieferant von gutem Schweißpulver?

422. Wer in der Schweiz fertigt eiserne Sägegatterstacheln, mit oder ohne Messinglager, und wie hoch kommt ein Paar zu stehen?

423. Wo können Kartoffelsäcke bezogen werden?

424. Wie werden am besten und solidesten Goldfilets auf matte Nussbaummöbel hergestellt, resp. wie werden einzelne Theile der Schnitzereien solcher matten Möbel am einfachsten und solidesten vergoldet?

425. Welches ist die rationellste Heizanlage für einen Dörrofen zum Trocknen von Holz von beliebiger Größe? Der Raum ist 12 Meter lang, 6 Meter breit, 2,60 Meter hoch.

Antworten.

Auf Frage 413 diene zur Nachricht, daß schöner, feiner Stukaturgyps zu beziehen ist bei Joseph Frey, Gyps mühle, Baden.

Auf Frage 409. Wenden Sie sich an Ch. Joch u. Cie., Genf.

Auf Frage 388. Spitzquader in allen wünschbaren Profilen und Größen liefert und hält stets auf Lager in schönster Auswahl die mechanische Möbelschreinerei von Robert Zemp in Zugern.

Auf Frage 412. Bei größern Bezügen, resp. Bedarfssangabe kann ich Offerate machen in vernickeltem, verzinktem, ver kupfertem und verzinktem Eisen- und Stahldraht. Gottfried Bopp, Drahtwaarenfabrik, Hallau, Kt. Schaffhausen.

Auf Frage 414. Erlauben uns hiermit, uns für Anfertigung von bezüglichen Transparenten zu Fensterdekorationen bei festlichen Anlässen in allen gewünschten Genres bestens zu empfehlen. Pfister und Meyer, Dekorationsmaler, Richtersweil.

Auf Frage 402. Stanzen für Leder, Filz, Holz und Karton fertigt K. Höscheller, Ziegelhütte in Schaffhausen.

Auf Frage 413. Feinste, weiße Stukaturgyps liefern in jedem Quantum die Alleinverkäufer: Jacobs u. Cie., Baumaterialienhandlung, Zürich.

Auf Frage 405. Gottlieb Koller, Kupferschmied in Sursee, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 403. Wenden Sie sich an J. Brümann, Mechaniker, Oberaach bei Amriswil.

Auf Frage 415. 2 Pferdekräfte erfordern bei 50 Meter Gefälle 240 Liter Wasser per Minute, ein guter Kolbenmotor $\frac{1}{7}$ weniger. Beineben kommt es darauf an, wie lange die Druckleitung ist und sollte die Lichtweite der Röhren nicht unter 10 Centimeter Durchmesser genommen werden.

Auf Frage 415. 50 Meter Gefälle erfordern für 2 Pferdekräfte Nutzefeff bei einer gut konstruierten Turbine 250 Liter Wasser per Minute. Bei einer Wasserauslemaschine (Motor oder Kolbenmaschine) circa 220 Liter. Wegen des häufigen Undichtwerden der Kolbenmaschinen sind jedoch meistens Turbinen vorzuziehen. A. Burgherr, Thun.

Auf Frage 416. Mit meiner neuen Handfraise mit automatischem Vorschub kann durch 1 Mann Bedienung 60—70 Millimeter dicke Holz mit Leichtigkeit geschnitten werden, was sonst mit keinem andern System erreicht wird. Zu weiterer Auskunft bin ich gerne bereit. A. Burgherr, Konstrukteur, Thun.

Auf Frage 416. Von Hand resp. Trette kann man mit einer in harten Stahlhörnern leicht laufenden Fraise in Masse nicht wohl über 1 Zoll dicke Hartholz schneiden. Für eine Handfraise ist es immer vortheilhaft, wenn man einen Gleitstift mit Riemenschaltung verwendet, weil bei diesem regelmässigen Vorschub viel glatter gefräst wird, als mit Handstoß. J. Bircher, Stans.

Auf Frage 415. Eine Hochdruckturbine für 50 Meter Gefälle und 2 Pferdekräfte braucht circa 260 Liter Wasser per Minute. Ein Motor der gleichen Stärke nur 230 Liter. Bei mir ist eine solche von mir konstruierte Hochdruckturbine in Betrieb und können Sie dieselbe jederzeit besichtigen. Eug. Haas, mechanische Werkstätte, Flawil.

Submissions-Anzeiger.

Die Lieferung und Errichtung von 58,000 Meter Einrichitung für die neuen Linien der Schweiz. Südostbahn: Pfäffikon-Samtstegern und Biberbrücke-Goldau wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Bauleitung in Wädenswil eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind bis Ende Februar 1891 an die Direktionskommission der Schweiz, Südostbahn in Wädenswil zu richten.

Kirchthurnanstrich. Der Kirchenrat Gams wird auf kommendes Frühjahr die Arbeiten der Kirchthurnbemalung vergeben. Maß circa 200 m². Hierauf Nelektirende wollen diesbezügliche Offeren mit Lohnforderung bis 1. März Herrn Kirchenpräsident Lenherr schriftlich zustellen, wo auch die vertraglichen Bedingungen eingesehen werden können.

Neubau und Einrichtung einer Käseerei in Säriswyl (Aargau). Offeren an Adolf Staub, Präsident, in Säriswyl bis 28. Februar.

N. Bauhofer,

Mechanische Werkstätte in Baden

(ehemals in Zug) (215)

bringt seine Specialitäten in gefällige Erinnerung, als:

Feldschmieden, Ventilatoren, Blasbälge und

Cylindergebläse

für sämmtliche Industriezweige

Schmiede-Essen, Schmiedefeuers, Schmiedehämmer & Jangen
jeglicher Fäçon

Ambose, Schraubstöcke, Lochplatten, Stanzen und Scheeren, Schmirgel-, Reif- und Rohr-biegmaschinen, Schmirgelscheiben, Elevatoren, Winden, Wellenböcke und Krähne.

In Holzbearbeitungsmaschinen:
Gattersägen, Vollgatter, Circular- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-,

Stemm- und Zapfenschneidmaschinen,
Drehbänke für Spulenfabrikation und Massenproduktion.

Wasserräder, Hochdruckturbinen und Transmissionen.

Diplom der Landesausstellung in Zürich 1883,
Der landwirthschaftlichen Ausstellung in Luzern 1881.

Atteste und Referenzen stehen zu Diensten.

Man verlange den illustrirten Preiscurant!

Preisausschreiben. Die Kirchenbehörden der sächsischen Fabrikstadt Plauen im Vogtlande erlassen ein öffentliches Preisausschreiben zur Errichtung einer neuen 1200 Sitzplätze enthaltenden evangelisch-lutherischen Kirche in gotischem Style. Bedingung ist, daß die Ausführung der gefaßten kirchlichen Anlagen nicht über 300,000 Mark Kosten verursachen. Auf die besten Bewerbungen (einzureichen bis 31. Juli d. J.) sind Preise von 2500, 1500 und 1000 Mark gesetzt.

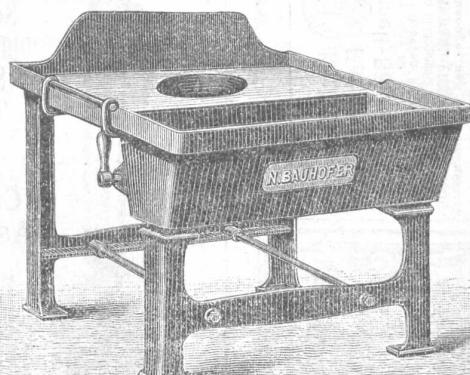
Säge-Steigerung. In Konkurszachen des Peter Baumeler werden Mittwoch den 25. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Gathaus zum Kreuz im Markt Wohlen gerichtlich versteigert: I. Eine Säge, enthaltend: a. Ein Wohnhaus mit Scheune. b. Zwei Sägegebäude samt Neuanbaute mit Wasserkraft, Kanal, Turbine und folgenden liegenden Pertinenzen: 1 Haupttransmission mit 6 Riemen scheiben, 1 neue Haupttransmission im Nebengebäude, 1 Fräsenttransmission mit 8 Riemen scheiben, 2 Vollgatterlägen mit je 2 Schleißwagen, 1 Wirlsäge mit Wangen, 11 Fräsen, 1 Schleifmaschine, 1 Hobelmaschine, 1 Hobel- und Nutmaschine, 2 Nutmaschinen, 1 Abrichtmaschine, 1 Feilmachine, 1 Stanzmaschine, 1 Schmirgelscheibe, 1 Haferbrechmaschine, Riesen, 13 Rollwagen, 1 Dynamomaschine mit elektrischer Beleuchtung samt Zubehörden, c. Zwei Ladenhütten. d. Holzplatz mit Rollbahn. Angebot Fr. 50,000. II. Ein Wohnhaus, neu, in Stockmauer gebaut, mit vier Wohnungen, zwei Magazinen und Schmiedewerkstatt. Angebot Fr. 12,000. III. Waldungen, haltend 19 Fucharten = 6,84 Hektaren. Angebot Fr. 3200. Gleichen Tags, Vor mittags 11 Uhr, werden die letzten Hypotheken auf diejenigen Liegenschaften im Betrage von Fr. 50,000 versteigert. Am 26. Februar gelangen an Steigerung: Pferde und Fuhrwerke; den 27.: Hausräthe: den 28.: Läden, Schnittwaaren (Taubenbretter etc.), Sägemäme und ungekittnetes Bauholz. Nähere Auskunft ertheilt die Gerichtsanzlei Entlebuch (Luzern).

Zu beziehen durch die technische Buchhandlung
W. Senn jun. in St. Gallen:

Zeep, W., leichte und praktische Buchführung für bau gewerbliche Geschäfte. Zum Gebrauche für Bauhandwerker der Baugewerbe- und anderer technischer Schulen u. s. w. Zweite Auflage von Montags baugen. Buchführung. gr. 8. Geh. Fr. 4.05.

Im Ausverkauf
waschächter, Elsässer-Foulard-Stoffe à 45 Cts. per Meter
waschächter Zephir und Madapolans „66
seltener Gelegenheitskauf in ca. 6000 Doffins von letzter Saison. Fronto-Bernd in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Ledermann.

Verbindungshaus Dettlinger & Co., Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie der Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herrenstoffen umgehend franko.



Schmiedeesse

in Gusseisen, 3 Grössen für 1 Feuer, eine Grösse für zwei Feuer, mit genau regulirbarem, Kohlen sparendem Feuer, Wasserbehälter und ausziehbarem Träger.